

Rezensionen = Critique de livres

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **18 (1961)**

Heft 5

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zu sein und ermüdend zu wirken. Den Teilnehmern wurde Einblick in die verschiedensten Probleme der Orts- und Regionalplanung des dicht besiedelten und in ständigem Kampf mit dem überreich vorhandenen Wasser stehenden Landes gegeben. Einen besonders tiefen Eindruck hinterliessen die grossen Leistungen für den Wiederaufbau der zu Beginn des letzten Weltkrieges weitgehend zerstörten Stadt Rotterdam und die gewaltigen Anstrengungen zur Gewinnung neuen Landes im Deltagebiet des Rheins und bei der Polderung der Zuidersee. Willkommene Abwechslung bot eine interessante Besichtigung der riesigen Raffinerie der Shell in Pernis und der farbenprächtigen nationalen Blumenausstellung Keukenhof in Lisse. Die Organisatoren dürfen wohl die angenehme Gewissheit haben, dass die lehrreiche, durch keine unvorhergesehenen Zwischenfälle getrübe und auch vom Wetter begünstigte Reise allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben werde.

Ueber die Tätigkeit der einzelnen *Fachkommissionen* während des Berichtsjahres geben die Herren Kommissionspräsidenten übungsgemäss eine mündliche Orientierung. Die wesentlichen Arbeiten seien hier kurz festgehalten:

Die umfangreichste Tätigkeit entfaltete die *Fachkommission für Hochhäuser*. In 5 ganztägigen Sitzungen befasste sie sich mit der Beratung eines von Herrn Architekt Meili aufgestellten Entwurfes von Richtlinien für die Begutachtung von Hochhausprojekten, die zur Abgabe an die kommunalen Baupolizeibehörden unserer Region bestimmt sind. Die aus der Kommissionsarbeit hervorgegangene Fassung wird zurzeit von einem Redaktionsausschuss in systematischer und stilistischer Beziehung noch bereinigt. Es ist vorgesehen, den definitiven Text alsdann der Geschäftsstelle der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung zu übermitteln mit dem Antrag, die Richtlinien gesamtschweizerisch herauszugeben, allenfalls in Verbindung mit der Schrift Aregger über das Hochhaus. Sollte der Dachverband allerdings nicht in der Lage sein, die Publikation bis spätestens Herbst 1961 zu verwirklichen, so müsste sich die Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz vorbehalten, die Richtlinien in eigener Verantwortung zu drucken und unseren Gemeinden abzugeben, was ei-

nem äusserst dringlichen Bedürfnis entspricht. — Im Berichtsjahr wurden der Hochhauskommission von Gemeindebehörden aus den Kantonen Aargau und Solothurn insgesamt 13 Projekte für Hochhäuser zur Begutachtung unterbreitet. Die Expertisen wurden nach bewährtem Modus von 3- bis 4köpfigen Delegationen durchgeführt.

Die *Fachkommission für regionale Gewässerschutzfragen* trat zweimal zusammen, um das künftige Arbeitsprogramm festzulegen. Sie beschloss, im Jahre 1962 eine koordinierte Untersuchung der Birs von ihrer Quelle bis zur Mündung durchzuführen, wobei die Hauptverschmutzungsregionen und die wichtigsten Selbstreinigungsstrecken ermittelt werden sollen. Es wurde ein Arbeitsausschuss zur Bereinigung des Untersuchungsprogramms bestellt.

Die *Fachkommission für Hochspannungsleitungen* führte zusammen mit Vertretern des Eidg. Starkstrominspektorates, der in der Region domizilierten Kraftwerke, der kantonalen Baudirektionen und Forstämter im Anschluss an eine Begehung der 380-kv-Leitung Mettlen-Gösgen eine grundsätzliche Aussprache durch über die sich beim Kraftleitungsbau stellenden Probleme des Natur- und Heimatschutzes sowie der Forstwirtschaft. Diskutiert wurden am Beispiel der besichtigten Leitung vor allem die Themen «Waldüberspannung oder Schneise», «Getrennte oder parallele Führung mehrerer Leitungen» und «Tarnung von Leitungsmasten». Erfreulicherweise war es möglich, in den meisten Punkten zu weitgehend übereinstimmenden Schlussfolgerungen zu gelangen.

Die neubestellte *Fachkommission für Erfahrungsaustausch in Planungsfragen* konnte im Geschäftsjahr konstituiert werden. Sie hat eine erste Arbeitstagung von Planungsfachleuten für den Herbst 1961 vorgesehen, die einem Rückblick auf die Planungsmethoden in der Schweiz gewidmet sein soll.

Die Projektierung der schweizerischen Nationalstrassen löste im Kanton Solothurn die Gründung weiterer Regionalplanungsgruppen aus, nämlich in den Räumen Grenchen, Solothurn und Wasseramt. Als dringlich erweist sich die Anhandnahme einer Regionalplanung im Einflussgebiet von Basel, d. h. im Raume Dorneck und Laufen, wo die im Gang

befindliche Umschichtung der Bevölkerungsstruktur die mehrheitlich finanzschwachen Gemeinden vor Probleme stellt, die sie für sich allein kaum lösen können.

Rückblickend darf mit Befriedigung vermerkt werden, dass auch im letzten Geschäftsjahr unsere Vereinigung sich der wachsenden Aufgaben auf dem Gebiet der Planung bewusst war, sich eifrig und nicht ohne Erfolg um die Lösung mancher von ihnen bemühte und das ihre zur Verbreitung des planerischen Gedankengutes beitrug.

Jahresversammlung

Die diesjährige Jahresversammlung vom 29. Juni 1961 begann um 10.30 Uhr mit ca. 70 Teilnehmern im Werkhotel Gerlafingen. Am Vormittag wurden die statutarischen Geschäfte abgewickelt. Protokoll der letzten Generalversammlung, Jahresbericht des Geschäftsleiters, Jahresrechnung und Budget fanden die einhellige Zustimmung der Versammlung. Der Jahresbericht wird wie gewohnt in «Planen und Bauen» publiziert. Den demissionierenden Herren Regierungsrat O. Stampfli, Solothurn, und Architekt W. Arnold, Liestal, wurde für ihre langjährige Tätigkeit im leitenden Organ der RPG-NW gedankt und anstelle von Herrn Stampfli sein Nachfolger als solothurnischer Baudirektor, Herr Regierungsrat Dr. Erzer, Breitenbach, gewählt. Herr Arnold wurde nicht ersetzt, weil der Vorstand an sich schon sehr gross ist. Präsident, übrige Vorstandsmitglieder und die Rechnungsrevisoren wurden für eine neue dreijährige Amtsdauer wiedergewählt. Nach dem Mittagessen referierte Herr Architekt Rolf Meyer, Planungsexperte, Zürich, über die Planungsprobleme in der Region Solothurn, Herr A. Lisser, Solothurn, Leiter der kantonalen Planungsstelle, orientierte über den Stand der Regionalplanung im Kanton Solothurn, und Herr Kantonsingenieur F. Fontana zeigte einige spezielle Aspekte der Linienführung der Autobahnen im Kanton Solothurn auf. Den Vorträgen schloss sich ein interessanter Rundgang durch die Arbeitsstätten der Ludwig von Roll'schen Eisenwerke AG, Gerlafingen, an.

REZENSIONEN – CRITIQUE DE LIVRES

Die Industriezone Wynenfeld in Buchs

und Suhr (Aargau). Herausgegeben von der Regionalplanungsgruppe Aarau und Umgebung. 20 Textseiten mit Beilage Statuentwurf der Industrieland Wynenfeld AG und zwölf mehrfarbigen Karten. Fr. 10.—, zu

beziehen bei der Städtischen Bauverwaltung Aarau.

Die vorstehende Chronik der Nordwestschweiz, Aargau, orientiert über die von einer Subkommission der Regionalplanungsgruppe Aarau und Umgebung, unter Beizug von Regionalplaner Rolf Meyer, Zürich, durchgeführte Industrie-

zonenplanung Wynenfeld. Für die Problemstellung sei verwiesen auf K. Oehler, Präsident der Subkommission, in «Plan» 1960, S. 48 ff., bzw. «Planen und Bauen» 1960, S. 12 ff. Der gediegen ausgestattete Bericht orientiert in klarer Weise über die sich stellenden Fragen und die gefundenen Lösungen. Besonde-

res Gewicht wird auf die wirtschaftliche Seite (Erschliessungskosten unter Berücksichtigung der notwendigen Grünflächen) gelegt. Da sich das Land nur zum kleinsten Teil im Eigentum der Gemeinden befindet, ist die Verwirklichung der Planung durch sukzessive Abgabe von erschlossenem Industrieareal an die Interessenten nicht ohne weiteres gesichert. Es werden daher nachstehende Möglichkeiten untersucht: Baulandumlegung, allmählicher Kauf durch die Gemeinden und gemischtwirtschaftliche Lösung. Dem dritten Weg in Form einer Aktiengesellschaft der Grundeigentümer wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Dass auch die sich stellenden, zum Teil schwierigen Detailfragen sorgfältig geprüft wurden, ergibt sich aus den ausgearbeiteten Entwürfen zu den Statuten und zum Geschäftsreglement der Gesellschaft.

Regionalplan Mittleres Rheintal. Textband von 62 Seiten und mehrfarbiger Plan 1:10 000. Herausgegeben von der Regionalplanungsgruppe Mittleres Rheintal, Laufenburg. Fr. 250.— (Vorrat beschränkt).

Die über zehn Gemeinden sich erstreckende Planung wurde von Regionalplaner F. Lodewig, Basel, bearbeitet. Für die Problemstellung sei auf die vorstehende Chronik der Nordwestschweiz verwiesen. Das aargauische mittlere Rheintal ist ein in voller Industrialisierung und Entwicklung begriffenes Gebiet. Bericht und Plan vermögen auch anderen Regionalplanungen wertvolle Anregungen zu vermitteln.

Raumordnungsgutachten zum Projekt Speicherkraftwerk Kastenreith. Veröffentlichungen des Instituts für Raumplanung Nr. 10. Wien 1959. Institut für Raumplanung. 222 Seiten. 5 Photos, 22 Beilagen.

Das den «zu erwartenden Auswirkungen des Kraftwerks Kastenreith auf die räumliche Ordnung» gewidmete interessante Gutachten ist ein ausgezeichnetes Beispiel für die Komplexität der Fragen, die Kraftwerkbauten regionalplanerisch stellen, und für die Lösungsvorschläge, die sich hieraus ergeben. Das im Ennstal errichtete Kraftwerk wird die Landschaft durch einen 35 km langen See umformen, wodurch 978 ha Agrar- und Waldfläche unter Wasser geraten. Es werden 169 Grundeigentümer betroffen, 31 Landwirtschaftsbetriebe plus eine Fabrik sind auszusiedeln, wobei nur fünf im Gebiet selbst Platz erhalten. Für 2451 Bewohner fallen die Wohnungen unter Stau, und erhebliche Strassen- und Bahnverlegun-

gen sind notwendig. Es ist klar, dass die Lösung der vielfältigen Aufgaben nur durch Gesamtkoordination, also mittels des Raumordnungsverfahrens, möglich sein wird. Das Gutachten zeigt nun sehr eindrücklich, speziell durch eine einlässliche korrele Analyse, welche Teilaufgaben bestehen und wie ihre Lösungen aufeinander abzustimmen sind. Die eingehende, vielfach originelle Dokumentation liefert die notwendigen zahlenmässigen Grundlagen und beweist damit, wie wichtig gerade sie für die Beurteilung der Situation sind, wenn auch mit Zahlen allein keineswegs die Güte einer Planung gewährleistet wird. Die zur Hauptsache vom Geographen Dr. K. Stiglbauer betreute Bearbeitung darf als Muster derartiger Untersuchungen gelten und wird auch bei ähnlichen Aufgaben in unserem Lande gute methodische Dienste leisten. H. M.

Der Verkehr im Rheingebiet. Ein Gutachten der Akademie für Raumforschung und Landesplanung. Band XIII der Forschungsberichte, Raum und Verkehr 5. Walter-Dorn-Verlag, Bremen-Horn, 1959.

Dieses auf Veranlassung der Landesplanungsbehörde Rheinland-Pfalz 1955 in Angriff genommene Gutachten hat sich infolge der komplexen Natur des Verkehrs im Rheingebiet sehr bald zu einer grossräumigen Untersuchung entwickelt, die nicht nur drei weitere Bundesländer, sondern auch die Niederlande und die Schweiz miteinbeziehen musste und dadurch internationalen Charakter annahm. Das *Rheingebiet* hat besonders seit Ende des letzten Weltkrieges infolge der politischen Zerschneidung Deutschlands und der daraus resultierenden Nord-Süd-Verlagerung der Hauptverkehrsbeziehungen Westeuropas eine Verkehrszunahme erfahren, die alle Erwartungen übertrifft. Alle Verkehrsträger weisen auf gewissen Strecken aus topographischen Gründen eine Konzentration auf, wie sie nur selten anzutreffen ist. Wie die vielen Verkehrsstromuntersuchungen des Gutachtens zeigen, sind gerade diese Engpässe am stärksten belastet, so dass eine Untersuchung der Verkehrsstruktur überregionalen Charakter annehmen musste.

Der Hauptwert des Werkes besteht in der ungeheuer reichhaltigen *Dokumentation*, die allein fast vier Jahre benötigte und zahlreiche Sachbearbeiter beschäftigte. Die Weiträumigkeit des Untersuchungsgebietes, die verkehrspolitischen Gesichtspunkte mit ihren umfangreichen Verflechtungen und nicht zuletzt die ausserordentliche Dichte von Bevölkerung, Produktion und Verkehr in den betrachteten Gebieten (Ruhrgebiet!) brachten es zwangsläufig mit sich, dass an die Bearbeitung von Einzel- oder

Lokalproblemen nicht gedacht werden konnte. Darin liegt indessen, gerade für den nur noch am Rande betroffenen Planer in unserem Lande, die Bedeutung dieses Gutachtens, das die *überregionalen Zusammenhänge* herauschält und damit für die Ausfertigung lokaler oder regionaler Planungen die zeitraubendste und auch kostspieligste Vorarbeit geleistet hat. Hans B. Barbe

Grundlagen der Strassenverkehrsplanung in Stadt und Land. Zweite, erweiterte Auflage. Von Josef-Wilhelm Korte (mit F. Lehner, H. v. Stein, P. Mäcke, R. Lapierre). Bauverlag GmbH. 772 Seiten, 517 Abbildungen. Wiesbaden 1961. Leinen DM 49.50.

Die nach kurzer Zeit notwendige zweite Auflage dieses umfassenden Werkes ist eine bemerkenswerte Synthese von Forschung, Lehre und Praxis. Es kann hier lediglich auf die hauptsächlichsten Kapitel hingewiesen werden, die aber deutlich machen, dass es dem Verfasser um eine möglichst umfassende Darstellung des Gegenstandes ging. So werden behandelt: die Beziehungen zwischen Stadt, Vorland und Region, die Zukunftsentwicklung des Verkehrs in der Stadtplanung (bedingt durch Bevölkerungsmobilität, Entwicklungstrend), Verkehrssicherheit und Geschwindigkeit, Geschwindigkeitsbegrenzungen und ihre Einflüsse auf den Verkehrsablauf, Leistungsfähigkeit freier Strecken, Unfallursachen, Unfallzahlen und Verkehrsbelastung, Unfälle auf verschiedenen Strassenarten, Kreislaufprobleme, Wirtschaftlichkeit von Verkehrsanlagen, Parkanfall und -bedarf, Rampensysteme für Parkhochhäuser, Strassenknoten, Stadtautobahnen, Schnellstrassen, Sammelschienen, Landstrassen, Betrachtungen, Spurtheorie, Kreuzungszufahrten usw. Daraus geht auch sehr deutlich hervor, wie stark innerhalb weniger Jahre die Probleme sich gehäuft und kompliziert haben und wie damit auch die Lösungsdringlichkeit rapid zunahm. Besonders dankenswert ist, dass versucht wurde, die Vielfalt der einzelnen Erscheinungen in ein klares System zu bringen und sie in den Zusammenhang der Stadt-, Siedlungs- und Regionalplanung zu stellen. Für den Schweizer Leser wird im speziellen die Diskussion der Beispiele aus seinem eigenen Lande (Zürich, Bern, Basel) anregend sein, zumal sie — wie übrigens das ganze Werk — sehr gut und reich illustriert ist. Es kann daher im einzelnen wie im gesamten zum Studium sehr empfohlen werden, wobei auch dem Verlag für seine grosszügige und würdige Ausstattung angelegentlich zu danken ist. E. M.